



Nicolai Beerheide

Beruf: Abteilungsleiter Projektentwicklung Ost bei PNE AG

Wohnort: Oldenburg/
Niedersachsen

Drei Fragen an Nicolai Beerheide

Welche Herausforderungen sehen Sie in den nächsten Jahren auf den LEE Berlin Brandenburg zukommen?

Wesentliche Herausforderung werden die unterschiedlichen Zielvorstellungen für die Erneuerbaren Energien auf Landesebene zur aktuellen Bundesgesetzgebung sein. Dies kann die derzeitigen Planungen der Regionalen Planungsgemeinschaften in Zweifel stellen. Dazu kommt, dass dadurch auch die Akzeptanz der Erneuerbaren Energien sinkt, wenn eine Landesregierung die Sinnhaftigkeit des Ausbaus der Erneuerbaren Energien in Frage stellt. Dies kann auch dazu führen, dass mehr Mut auf kommunaler Ebene entsteht, Projekte zu blockieren. Dies betrifft dann auch Batteriespeicher und Wärmeprojekte.

Wie möchten Sie durch Ihre Arbeit im Vorstand dazu beitragen, dass der Verband diese Aufgaben meistert?

Der gute Kontakt zu den regionalen Planungsgemeinschaften, zu Kommunen und kommunalen Spitzenverbänden muss aufrechterhalten werden. Gegebenenfalls haben wir auch neue Dialogformate zu entwickeln. Zum Standardrepertoire gehören die klaren Positionierungen des LEE Berlin Brandenburg, die ich in der Erstellung aktiv mit unterstützen möchte.

Welche Impulse planen Sie in Ihre Vorstandsarbeit außerdem einzubringen?

Als Beisitzer möchte ich neben der Mitarbeit an Stellungnahmen, Positionen oder Diskussionen auch bei den Kooperationen unterstützen. Dazu ist mir die AG Kommunale Energiewende wichtig, in der ich bereits mitarbeite. Es wäre auch denkbar, niedrigschwellige Informationsveranstaltungen für Personenkreise außerhalb des LEE in Brandenburg zu organisieren. Zum Beispiel für Kommunalpolitiker*innen, die für den Ausbau der Erneuerbaren eintreten, oder Bürger*innen, die sich für den Ausbau einsetzen. Dazu könnten wir auch Studierende besser in unsere Arbeit einbeziehen.